

Dirk Matejovski,
Friedrich Kittler (Hg.)

Literatur im Informationszeitalter

Campus Verlag
Frankfurt/New York

Redaktion: Ralf Schilberg



6 A 26869

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Literatur im Informationszeitalter / Dirk Matejovski;
Friedrich Kittler (Hg.). – Frankfurt/Main; New York:
Campus Verlag, 1996

(Schriftenreihe des Wissenschaftszentrums Nordrhein-Westfalen; Bd. 2)

ISBN 3-593-35058-0

NE: Matejovski, Dirk [Hrsg.]; Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen
<Düsseldorf>; Schriftenreihe des Wissenschaftszentrums ...

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Copyright © 1996 Campus Verlag GmbH, Frankfurt/Main

Umschlaggestaltung: Atelier Warminski, Büdingen

Satz: Fotosatzstudio »Die Letter«, Hausen/Wied

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier.

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
Die Auswanderung der Zahlen aus dem alphanumerischen Code <i>Vilém Flusser</i>	9
Sprachnormen, Verrechtlichung und die Mediatisierung von Kommunikation <i>Rüdiger Weingarten</i>	15
Zwei Kulturen im Zusammenstoß – Erkundungen im Medienland über ein Leseland <i>Hilmar Hoffmann</i>	37
Audiovisualität im Mittelalter <i>Horst Wenzel</i>	50
Späne, Kreuze, Initialen – Schriftzeichen als Beglaubigungsmittel in mittelalterlichen Tristan-Dichtungen <i>Urban Küsters</i>	71
Die Information in der Bibliothek der Gegenwart <i>Günter Gattermann</i>	102
Zur Virtualisierung von Bibliotheken und Büchern <i>Rainer Kuhlen</i>	112

Die Poesie soll von allen gemacht werden! – Von literarischen Hypertexten zu virtuellen Schreibräumen der Netzwerkkultur <i>Heiko Idensen</i>	143
Kann man Hypertexte lesen? <i>Bernd Wingert</i>	185
MTV und andere – neue Gattung, neues Medium oder neues Produkt? <i>Diedrich Diederichsen</i>	219
Computeranphabetismus <i>Friedrich Kittler</i>	237
Von der Sinnstiftung zum Informationsdesign? – Die Kulturwissenschaften in den neuen Medienwelten <i>Dirk Matejovski</i>	252
Zu den Autoren	272

Vorwort der Herausgeber

Über Literatur läßt sich nur schwerlich reden, ohne zugleich von der Materialität der Verschriftlichung zu sprechen. Steintafel, Papyrus, Pergament, Buch und Typoskript sind nicht einfach als historisch bedingte Varianten eines Grundtypus zu betrachten, sie verweisen vielmehr auf jeweils unterschiedliche Formen der Publikation, Distribution und Rezeption von Literatur. Dabei indiziert die technische Veränderung der Verschriftlichungsformen immer auch einen Strukturwandel der literarischen Kommunikation und damit der gesellschaftlichen Funktion von Literatur überhaupt.

Dieser zweite Band der Schriftenreihe des Wissenschaftszentrums Nordrhein-Westfalen präsentiert Beiträge, die im Zusammenhang mit der Tagungsreihe »Literatur im Informationszeitalter« entstanden. Diese Tagungsreihe ließ sich die atemberaubend schnelle Entwicklung und die gesellschaftliche Institutionalisierung elektronischer Aufzeichnungssysteme zum Thema werden. Die Beiträge dieses Bandes erproben Antworten auf die Frage, ob wir zur Zeit an einer Art Epochenschwelle stehen, die möglicherweise zu einer neuen Begriffsbestimmung dessen führt, was man »Literatur« nennt. Bei all diesen Transformationsprozessen ist mit Luhmann zu fragen, ob sich hier eine Ausdifferenzierung zwischen traditionellen und elektronischen Medien vollzieht oder ob traditionelle Medien wie die Literatur erlöschen.

Der Arbeitskreis wollte diese Problemstellung von mehreren Aspekten her entwickeln. Schreiben und Lesen im Computerzeitalter stehen vor der Herausforderung, automatisiert zu werden, und angesichts der Entwicklung neuer Aufschreibesysteme (und möglicherweise auch Lesesysteme) ist nach Rückkopplungseffekten in einer Weise zu fragen, die in-

dividuelle Erfahrungen mit der Darstellung konkreter Entwicklungstendenzen innerhalb der Technologien verbindet.

Schrift und Druck waren zudem niemals nur formlose Medien für beliebige Inhalte, sondern eine Methode, Daten mit Adressen, Registern etc. zu versehen. Umso dringlicher stellt sich die Frage nach dem Übergang dieser schriftlichen Form der Wissensorganisation zu einer elektronischen (wie etwa Hypertext). In diesem Zusammenhang sind auch die Verbindungslinien zwischen EDV, den Formen der wissenschaftlichen Informationsbeschaffung (Bibliotheken) sowie dem Verlagswesen von Bedeutung. Einen weiteren Aspekt bildet die Überbietung der literarischen Fiktion durch die elektronisch gesteuerte Fiktion (Computerimitation, Simulation und Cyberspace). Hier interessieren nicht nur die theoretischen Implikationen der Formen digitaler Signalverarbeitung, sondern auch die Analyse der praktischen Konsequenzen solcher Entwicklungen (Medienverbundsysteme etc.). Schließlich stellt sich die Frage, wie die Ordnung des Diskurses innerhalb eines Systems aussieht, das sich anschickt, die kulturelle Prädominanz der Schriftlichkeit aufzuheben. Jenseits kulturkritischer Klischees, die den Anbruch eines analphabetisierten und amüsierwütigen Zeitalters elektronischer Visualität prophezeien, gilt es nachzuzeichnen, welche Veränderungen es nach sich zieht, wenn die Trennlinie zwischen Buchstaben und Zahlen verschwindet und die zu zivilisatorischen Totemtieren gewordenen Medien Schrift und Buch ihren angestammten Platz verlassen, um sich an der Schnittstelle Mensch/Maschine anzusiedeln. Auch hier läßt sich zwanglos an die aktuellen Diskussionen anschließen, die sich auf den Stellenwert der Lesekultur im Computerzeitalter beziehen.

Allen Auffächerungen des Zentralthemas in diesem Band liegt ein Literaturbegriff zugrunde, der sowohl Gebrauchstexte als auch traditionell an Schriftlichkeit angekoppelte Medien (wie beispielsweise die moderne Musikultur) einschließt. Publizisten, Journalisten, Informatiker, Literatur-, Bibliotheks- und Medienwissenschaftler sind hier versammelt, um Prognosen und Einschätzungen abzugeben. Dieses interdisziplinäre Profil erschien besonders geeignet, jeden spezialisierten Hermetismus zu bannen. Auf diese Weise soll eine wechselseitige Durchdringung von Theorie und Praxis, von der Analyse des Denkbaren und der Beschreibung des Machbaren erreicht werden. Die in diesem Band angesprochene Frage nach den kulturellen Folgen neuer Technologien wird im Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf auch in Zukunft bearbeitet werden.

Dirk Matejovski, Friedrich Kittler